

Sturmlump: *Nimm nur bei diesem kühnen Schritt*
Nicht gar zu wenig Gelder mit.

Carnevalsfeier

der

Hallenser Lumpia.

Motto:
Und allegorisch wie die Lumpen sind,
Werden sie nur um desto mehr behagen.
Göthe's Faust S. 264.

Frei nach Göthe's Faust

von

Sturmfeder.

Mit vier Federzeichnungen.

Leipzig, 1843.
Verlag von Ignaz Jackowitz.

Vorbemerkung.

Um den Leser auf den Standpunkt zu stellen, von dem die vorliegende Humoreske aufzufassen ist, wird es nur weniger einleitender Worte bedürfen. Die Sphäre, in der sich die ganze Handlung bewegt, ist die, an reicher Laune, an kräftigem Humor so unerschöpfliche Studentenwelt, deren eigenstes Wesen in unsrer dramatischen und Romanenliteratur niemals genügend erschlossen, meist nur in seinen gröbsten Aeußerlichkeiten aufgefaßt worden ist. Ein Freundeskreis hat sich unter dem Namen „Lumpia" vereinigt, um, von keinem Ceremoniell und keinem Vorurtheil gebunden, mit Bewußtsein sich eine Zeitlang einem völlig ungebundenen Leben hinzugeben,

und besonders an improvisirten Festen und Wanderungen sich zu ergötzen. Wir schauen sie hier, wie sie auf eigenthümliche Weise ihr Carneval begehen, welches sie, ganz ihrer Natur entsprechend, schon im Voraus genießen, und doch, durch einen glücklichen Einfall unterstützt, noch mit einer Hauptfeier krönen können, so bedrohlich sich auch die Aussichten anfangs gestalten. Die Form ist rein dramatisch, und mit solcher scenischen Gewandheit ausgeführt, daß die ergötzliche Posse leicht auf jeder Bühne in Scene gehen könnte. Einen ganz besondern Reiz gewinnt sie durch den Umstand, daß sie fast durchgängig den Göthe'schen Faust parodirt, und sich oft lange Zeit in den Worten dieser Dichtung fortspinnt, deren ernste Schönheit, auf den possenhaften Stoff übertragen, eine äußerst komische Wirkung macht.

Protector.

Personen.

Der Lumpenkönig Spatz, Sprachforscher.
Der Sturmlump, Heilkünstler.
Der Wankellump oder Wankel, Künstler.
Theseus, Lump, ein Gottesgelehrter.
Jenny.
Dagesch aus Leipzig.
Der reiche Lumpenfuchs.
Brückner, Pedell.
Ein Schneider.
Chor der Lumpen.
Masken.
Chor der Manichäer.
Ort der Handlung: Halle.
Zeit: dritter Monat der ersten Lumpiade.

Erste Scene.

Theseus. Später Sturmlump.

(Morgen. Theseus Zimmer. Er liegt in einer Harlekinskleidung schlafend auf seinem Sopha, erwacht dann und blickt um sich her.)

Wo bin ich denn? — zu Haus? — wie kam ich nur
Hier in mein Zimmer? — Ach gewiß hat mich
Des Wächters treue Hand hineingeleitet! —
Wo waren wir zuletzt? — (nachsinnend) ich weiß es nicht.
Nur dunkel noch seh ich verworrne Bilder
Durch meinen Schädel ihren Reigen tanzen.
(Er ist indessen aufgestanden und besieht sich jetzt.)
Verwünscht! — was ist denn das? — bin ich noch trunken? —
Wie komm ich denn in diese Narrenjacke?

Wo ist mein Rock, wo sind die Hosen hin?
Der Spaß soll Euch nicht gut bekommen, Lumpen!

(Es pocht. Herein tritt, nachdem Theseus geöffnet, der Sturmlump, in Kleidung eines spanischen Granden, in der Absicht, ein Frühstück zu erlangen.)

Theseus (lachend).

Bist du bei Sinnen, Kerl? am hellen, lichten Tag
In solchem Aufzug 'rumzurennen!
Was ficht dich an?

Sturmlump.

Aus Kurzweil thu ich's nicht.
Doch Noth bricht Eisen, und du selber wirst,
Willst du nicht hier elenden Hungers sterben,
Als Harlekin dem Volk dich zeigen müssen.

Theseus.

Was? — Wo? — Wie? — Wann? — Freund, ich versteh dich nicht.
Sag nur, wie ich zu dieser Kleidung komme!
Welch unsinnschwangrer Kopf hat gestern denn
Solch einen Plan geheckt und ausgeführt? —

Sturmlump.

Das weißt du nicht? mein Freund, so hör' und staune!
Wir saßen eben bei der fünften Bowle,
Die Spatz, weil ihm der Wechsel eingelaufen,
Freigebig seinen Trinkgenossen weihte —
(Du schnarchtest schon, vom Bachus überwältigt)
Da brachte Einer so von ohngefähr
Den heut'gen Maskenball zur Sprache,

Und Spatz, der trunknen Laune hingegeben,
Macht uns den Vorschlag, diesen Mummenschanz
Mit ihm auf seine Kosten zu besuchen.
Dies Wort fing Feuer. Unter lautem Jubel
Ward er zum Narrenkönig ausgerufen,
Und die Regierung ward sofort von ihm
Auf's Feierlichste angetreten.
„Doch," sagt er, „Kinder, um den Spaß
„Und unsre Tollheit voll zu machen,
„Wär es am besten, daß wir jetzt sogleich
„Die nöthigen Costüme uns verschafften.
„Im Purpur will ich dann die sechste Bowle
reichen!" —
Der Einfall däucht uns gut. Und jubelnd zieht
der Haufe
(Doch du bewußtlos) mit in's Magazin.
Die Kleider werden eingetauscht
Für buntgestickte Faschingsnarrenwämser,
Und unser Spatz, als König Salomo
Prangt feierlich in seiner Lumpen Mitte,
In weißer Tracht, mit ungeheuern Aermeln.
Als Pulcinell zeigt sich der Wankellump.
Du paradirst im Harlekinsgewande; —
Die Andern fahren in verschiedne Masken,
Mich siehst du hier als Marquis Posa stehn! —

Theseus.

Ein Teufelsspaß! — Bei Gott, das ist zum Lachen

Sturmlump.

Mir steht das Fluchen näher, lieber Freund.
Mich hungert sehr, und nirgends kann man sich
In diesem Aufzug blicken lassen.
Schon jetzt, so früh's noch ist, verfolgte mich
Der Straßenjungen übermüth'ge Schaar —
Mit wahrer Seelenpein, durch alle Nebengäßchen
Bin ich behutsam bis zu dir geschlichen.

Theseus.

Man wird uns doch die Röcke baldigst schicken?

Sturmlump.

Da eben liegt der Hund begraben, Freund.
Ein übler Streich ist uns vom Spatz gespielt,
Der trunken all das Geld, das er bestimmt,
Die Kleider auszulösen, Nachts verlumpt.
Wie, weiß er selber nicht. Er glaubt, er hat gespielt.
Der Hergang ist uns dunkel; soviel klar,
Daß Pulcinell zur Seite des Marquis
In einem Rinnstein heut erwachte.
Doch Seine Majestät, der König Salomo,
Hat vor dem Hamsterthor geschlafen,
Und ist beim Morgengraun, zum Schrecken aller Leute,
Mit Kron und Purpur durch die Stadt gerast,
Bis er in Wankels Wohnung sich gefunden.
Dort sitzt er noch. Nun sprich, was ist zu thun?

Theseus.

Der Streich ist ganz verwünscht. Ich wollte gerne
fasten,

Wär's nur nicht Fastnacht heut, und wär' nicht Maskenball.
Am schlimmsten ist dabei der Wankellump betheiligt,
Der, wie ich aus ganz sichrer Quelle weiß,
Ein Rendez-vous mit Jenny abgekartet
Für heute auf dem Maskenball zur Sonne.
Und überdieß erwartet er den Dagesch,
Der jüngst aus Welschland ist zurückgekehrt.
Wodurch soll er den Gastfreund amüsiren?

Sturmlump.

Der Arme wird gewaltig lamentiren,
Denn völlig leere Taschen trifft er heut.

Theseus.

Sehr übel sieht es aus! — (Pause) doch ich — weiß Rath!
Ein Goldfisch, sag ich dir, ist eingesprungen —
Ein reicher Fuchs. — Erst gestern war er hier.
Der hat zu seinem Mentor mich genommen,
Auf den legt's an. Er ist uns ganz gewiß.
Ich hab' ihm Lust gemacht, zu uns zu kommen,
Daß er von Nichts, als von den Lumpen träumt.
So schleppen wir ihn durch das wilde Leben,
Er soll uns zappeln, starren, kleben,
Und seiner Unersättlichkeit
Soll Speis' und Trank vor gier'gen Lippen schweben,
Und hätt' er sich auch nicht dem Theseus übergeben,
Er würde dennoch zu den Lumpen gehn!

Sturmlump.

Doch wie erst hingelangen zu dem Kerl?
Nicht einen Fuß mag aus dem Haus ich setzen,
Bevor die Nacht nicht meinen Pfad umhüllt.

Theseus.

Am Besten ists, wir laufen, wie wir sind;
Was kümmern uns die Leute auf der Straße?
Nur schnell gewagt! der Augenblick ist günstig!
Denn Alles hängt von diesem Schritte ab.
Wir sind verloren, wenn es nicht gelingt,
Den Fuchs noch diesen Morgen einzufangen. —
(Gemurmel auf der Straße. Er fährt erschrocken zusammen.)
Für diesmal ist's zu spät! O meine Ahnung, Freund!
(Er zeigt stumm nach der Straße.)

Sturmlump.

Was strömt das Volk? was wälzt sich dort
Die langen Gassen brausend fort?

Theseus (ernst).

Das ist die wohlbekannte Menge,
Die täglich sich nach meiner Bude drängt,
Und mit gewaltig wiederholten Wehen
Sich durch die enge Gnadenpforte zwängt;
In Tagesfrühe, oft vor Vieren,
Mit Stößen sich bis an den Schreibtisch ficht,
Und, wie in Hungersnoth um Brod vor Bäckerthüren,
Um einen Schuldschein sich die Hälse bricht.

Dies Wunder wirkt auf so verschiedne Leute
Ein Lumpe nur; mein Freund, du siehst es heute.

Sturmlump.

O sprich mir nicht von jener bunten Menge,
Bei deren Anblick uns der Geist entflieht!
Verhülle mir das wogende Gedränge,
Das wider Willen uns das Moos entzieht.
Nein, führe mich zur stillen Himmelsenge,
Wo nur dem Dichter reine Freude blüht.

(Er verbirgt sich in Theseus Kammer. Das Gemurmel der Manichäer wird lauter. Sturmlump aus der Kammer leise zu Theseus:)

Versprich nur mehr und immer mehr,
Such' nur die Menge zu verwirren,
Sie zu befriedigen ist schwer. —
Ich denke einen langen Schlaf zu thun,
Denn dieser letzten Tage Qual war groß.

(Er wirft sich aufs Bett und entschläft.)

Zweite Scene.

Theseus allein. (Die Thüre ist verriegelt.) Später ein Schneider.

Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten,
Die früh sich schon dem trüben Blick gezeigt!
Versucht ihr wohl, mich diesmal festzuhalten?
Fühlt euer Herz sich noch dem Wahn geneigt?
Ihr drängt euch zu! Nun gut, so mögt ihr walten,
Wie ihr aus Dunst und Nebel um mich steigt.
Mein Busen fühlt sich jugendlich erschüttert
Vom Zauberhauch, der euren Zug umwittert. —

Ihr bringt mit euch die Zeugen froher Tage *)
Und manche liebe Schatten steigen auf;
Gleich einer alten halbverklungnen Sage
Steigt alte Schuld, die ich vergaß, herauf.
Verklagt mich nur! Dann wiederholt die Klage
Des Lebens lustig durchgebrachten Lauf,
Und nennt die Guten, die in schönen Stunden
Auch bei euch pumpten. Jetzt sind sie verschwunden.
Sie hören nicht die bittern Klaggesänge,
Zerstoben ist das freundliche Gedränge.
Mich zählt ihr jetzt noch zu den Wirklichkeiten,
Doch bald, ja bald ist Theseus auch im Weiten.

(Während der Lärm und das Gedränge an der Hausthür zugenommen, ist ein Schneider bis an die Stubenthüre vorgedrungen, und hat gepocht, ohne daß herein gerufen wird.)

Schneider (von außen).

Herr Theseus, öffnen Sie mir doch,
Ich seh Sie ja durchs Schlüsselloch.

Theseus.

Bist du, Geselle,
Ein Flüchtling der Hölle?

Schneider (von außen).

Im Lebensfluthen, im Thatensturm,
Schneid ich auf und ab,
Nähe hin und her!
Bald führ ich Nadel
Und bald die Scheer',

---

*) die Rechnungen.

Ein schneidernd Weben,
Ein bügelnd Leben,
So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit
Und nähe dem Menschen manch' sauberes Kleid.

Theseus (erschreckend).

Der meine Klause du umschweifst,
Geschäft'ger Geist! wie nah' fühl ich mich dir!
(Er öffnet die Thüre und wendet sich entsetzt ab.)
Ha, schreckliches Gesicht! Weh! ich ertrag' dich nicht!

Schneider (erstaunt die Narrenkleider betrachtend).

Da bin ich! Welch erbärmlich Grauen
Faßt, Uebermenschen, dich! wo ist der Seele Ruf?
Wo ist der Mann, deß Stimme mir erklang,
Der sich an mich mit allen Kräften drang?
Bist du es, der von meinem Hauch umwittert,
In allen Lebenstiefen zittert,
Ein furchtsam weggekrümmter Wurm!

Theseus (sich ermannend).

Soll ich dir, Schneiderbildung, weichen?
Ich bins, bin Theseus, mehr als deinesgleichen!

Schneider.

Ich hab' dich oftmals angezogen,
Du hast an meiner Sphäre lang gesogen,
Und nun? —

Theseus.

Ich habe dir nicht nachgestellt!
Du bist von selbst ins Garn gegangen.

Der Schneider ist ein Egoist,
Er thut nicht leicht um Gotteswillen,
Was einem andern nützlich ist.
Doch will ich deine Wünsche gern erfüllen,
Gedulde dich nur eine kurze Frist.

Schneider.

Ja, eure Reden, die so blinkend sind,
Sind unerquicklich wie der Nebelwind,
Der durch die herbstlich dürren Blätter säuselt.
Doch füg' ich mich, und ziehe mich nach Haus.
Nur Eins: um Lebens= oder Sterbenswillen
Bitt ich mir ein Paar Zeilen aus.

Theseus.

Auch was Geschriebnes forderst du, Pedant?
Ich bitt euch, Freund, es ist schon hoch am Tag,
Wir müssen's dießmal unterbrechen.

Schneider (weinend).

Wohl hab' ich mich zu hoch vermessen,
Hab' ich die Kraft, dich anzuziehn, besessen,
So hab' ich, dich zu halten, keine Kraft. (ab.)

Theseus (ihm nachsehend).

Wie nur dem Kopf nicht alle Hoffnung schwindet,
Der immerfort nach Schätzen gräbt,
Und froh ist, wenn er Regenwürmer findet.

Gemurmel (vor der Thür).

Das ist der Schalk — der's wohl versteht,

Er lügt sich durch — so lang es geht.
(Es erscheinen mehre Lumpen auf der Straße.)

Ein Lump (zum Fenster hinaufrufend).

He, Theseus, eile doch, du sollst zu Wankel kommen'
Er wartet deiner schmerzlich, und vergeht
In unverwindlich schwerem Katzenjammer,
Hat auch kein Geld; du sollst ihm welches schaffen.

Theseus (leise durchs Fenster).

Bst! Bst! daß man's nicht hört!
Er soll sich bis zum Mittag nur gedulden,
Ich würde sicher Hülfe bringen. —
Verwünscht, o könnt' ich jetzt mich nur entfernen!

Lump (von der Straße).

Warum denn nicht? fehlt dir's an einem Rock?

Theseus (wie oben).

Gesteh ich's nur, daß ich hinausspaziere,
Verbietet mir ein kleines Hinderniß:
Die Manichäer hier vor meiner Thüre.

Lump (wie oben).

Geht's durch das Fenster nicht, nicht durch die Thüre,
So bleibt dir doch der Schornstein noch gewiß.

Theseus (wie oben).

Das ist nicht möglich, hab's schon oft versucht.
(laut zu den Manichäern)
Doch jetzo bitt ich hoch und höchst,
Für dieses Mal mich zu verlassen.

Chor der Manichäer.

Drinnen gefangen ist Einer,
Entferne sich Keiner!
Wie im Eisen der Fuchs
Zagt ein alter Höllenluchs.
Aber gebt Acht!
Schwebet hin, schwebet wieder,
Auf und nieder;
Denn oft hat er sich los gemacht.

Chor der Lumpen (auf der Straße).

Könnt ihr ihm nützen,
Laßt ihn nicht sitzen,
Denn er that uns Allen
Schon viel zu Gefallen.

Theseus.

Dies sind die Kleinen
Von den Meinen.
So recht, ihr luft'gen, zarten Jungen,
Ihr habt mir Muth in meine Brust gesungen,
Für dies Concert bin ich in eurer Schuld.
Ihr Manichäer, wappnet euch,
Ihr seid die Leute nicht, den Theseus festzuhalten!
Doch dieser Schwelle Zauber zu zerspalten,
Bedarf ich eines Knotenstock's.
Nicht lange will ich euch beschwören,
Und fühlen muß, wer nicht will hören.
Eh' ihr's nicht fühlt, werd' ich euch nicht verjagen,
Eh' der euch nicht bis in die Seele dringt,

Und mit urkräftigem Behagen
Auf eurem krummen Rücken springt,
Eh' weicht ihr nicht.
Flieh, auf! hinaus in's weite Land!
Und dieser große Knotenstock,
Geschwungen von der kund'gen Hand,
Ist er dir nicht Geleit genug?
Wohlan, hinaus! — ich fühle mich bereit,
Auf freier Bahn den Aether zu durchdringen
Zu neuen Sphären reiner Thätigkeit.
Vermesse dich, die Pforten aufzureißen;
Hier ist es Zeit, durch Thaten zu beweisen,
Daß Manneswürde nicht der Götterhöhe weicht.
Vor diesem Schritte nicht zu beben,
Nach jenem Durchgang hinzustreben,
Um dessen Mund die ganze Hölle flammt,
Zu diesem Schritt sich heiter zu entschließen,
Und wär' es mit Gefahr, in's Nichts dahinzufließen.
(Er stürzt mit geschwungnem Stock hinaus. Hinter der Scene)
Nun werd ich Hausrecht brauchen müssen!
Platz! Junker Voland kommt! Platz, süßer Pöbel! Platz!

Dritte Scene.

Sturmlump (schlaftrunken aus der Kammer tretend).

Welch ein Tönen! welch ein Schauer!
Treppe schwankt, es bebt die Mauer,
Springt das Estrich, und von oben
Rieselt Kalk und Schutt verschoben.

Und die Thüre, fest verriegelt,
Ist durch Wunderkraft entsiegelt.
Aber wo ist Theseus hin?
Ach, dort rennt er auf der Gassen,
Hat allein den Freund gelassen,
Seinen Posa täuschte Karl.
Ich sitz allein im Kerker noch,
In dem verfluchten Mauerloch,
Wo selbst das liebe Himmelslicht
Getrübt durch schmutz'ge Scheiben bricht.
Ach, sähst du, lieber Sonnenschein,
Nicht lange mehr auf meine Pein,
Den ich durch manche lange Nacht
Am Zechertisch herangewacht;
Dann immer noch bei Wein und Bier,
Du holder Freund, erschienst du mir.
Ach, könnte ich doch ungesehen
In deinem lieben Lichte gehen;
Könnt' ich in die drei Schwäne schweben,
Und ungesehn von Beafsteaks leben!
O könnt' ich das Vergnügen haben,
An einem Seidel mich zu laben!
Doch still! ich höre Einen auf dem Gange,
In diesem Aufzug laß' ich mich nicht sehn.
Die Bettendecke dien' mir zum Behange,
Die Maske muß mir trefflich stehn!

Vierte Scene.

Der reiche Lumpenfuchs tritt ein, bleibt betroffen stehen, und will sich wieder entfernen. Sturmlump.

Sturmlump.

Was suchst du denn, mein Freund?

Lumpenfuchs.

Ich sehe wohl, ich bin hier in eine falsche Wohnung gerathen. Könnten Sie mich vielleicht zu Herrn Theseus weisen? Ich muß ihn ganz nothwendig sprechen.

Sturmlump (für sich).

Täuscht mich nicht Alles, ist dieß Lumpenfuchs!
Und diesen halte, wer ihn hält!
Er wird ihn nicht zum zweiten Male fangen,
Da sich bereits der Theseus angehangen. (laut)
Ihr seid ganz recht. Dieß ist des Theseus Zimmer,
Nur auf ein Viertelstündchen ging er aus.
Nehmt Platz indeß, und thut, als wäret ihr
Zu Hause, lieber Freund, bei mir.
Kann ich vielleicht euch Auskunft geben,
So seht ihr mich zu diesem Dienst bereit.

Lumpenfuchs.

Ich sah Euch zwar noch nie in meinem Leben,
Doch ich versteh, daß ihr sehr gütig seid.

Sturmlump.

Ihr weilet wohl allhier erst kurze Zeit?

Lumpenfuchs.

Erst gestern bin ich eingetroffen.

Sturmlump.

Seid ihr vielleicht der wackre Lumpenfuchs,
Von dem der Theseus uns so viel erzählt?

Lumpenfuchs.

Das ist mein Name. Doch der treue Freund
Hat wohl zu viel zu meinem Lob gesprochen.
Dürft ich vielleicht nun auch es wagen,
Euch euren Namen abzufragen?

Sturmlump.

Ich heiße Sturmlump.

Lumpenfuchs.

Ach, welch ein unverhofftes Glück,
Einen Lump zu sprechen und zu kennen,
Den alle mir mit Ehrfurcht nennen.

Sturmlump.

Eure Höflichkeit erfreut mich sehr,
Ihr seht einen Lump, wie andre mehr. — (für sich)
Das hat der Zufall gut getroffen,
Und mein Gefangner wärst denn du.
Das ist von Ungefähr gelungen. — (laut)
Habt ihr euch sonst schon umgethan?

Lumpenfuchs.

Ich bitt' euch, nehmt euch meiner an!
Ich komme mit allem guten Muth,
Leidlichem Geld und frischem Blut;
Meine Mutter wollte mich kaum entfernen,
Möchte gern was rechts hieraußen lernen.

Sturmlump.

Da seid ihr eben recht am Ort.

Lumpenfuchs.

Aufrichtig! möchte schon wieder fort!
In diesen Mauern, diesen Hallen,
Will es mir gar nicht recht gefallen.
Nach Ammendorf, so sagte Theseus mir,
Sollt's heute gehn. Dort gäb' es gutes Bier,
Und Händel von der besten Sorte.

Sturmlump.

Du überlustiger Gesell,
Juckt dich denn schon dein junges Fell?
Laß dich vom Theseus nicht verführen.
Doch willst du heut mit mir vereint
Deine Schritte durch das Leben nehmen,
So will ich gerne mich bequemen,
Dein zu sein auf der Stelle,
Ich bin dein Geselle.
Ist dir dieß recht?
Du wirst, mein Freund, für deine Sinnen
An diesem Abend mehr gewinnen,
Als in des Jahres Einerlei.
Was dir die lust'gen Lumpen singen,
Die schönen Lieder, die sie bringen,
Sind nicht ein leeres Zauberspiel.
Auch dein Geruch wird sich ergötzen,
Dann wirst du deinen Gaumen letzen,
Und dann entzückt sich dein Gefühl.

Mit welcher Freude, welchem Nutzen,
Wirst du den Cursum durchschmarutzen.

Lumpenfuchs.

Das sieht schon besser aus! Man sieht doch wo? und wie?

Sturmlump.

Grau, theurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens goldner Baum.

Lumpenfuchs.

Ich bin dabei mit Seel' und Leib.

(Sturmlump läßt die Bettdecke fallen, und steht als Marquis Posa vor ihm.)

Lumpenfuchs.

Ei! so gefällst du mir!

Sturmlump.

Wir werden, hoff' ich, uns vertragen,
Denn dir die Grillen zu verjagen,
Bin ich als edler Junker hier.
Im schwarzen, goldverbrämten Kleide,
Das Mäntelchen von starrer Seide,
Die Straußenfeder auf dem Hut,
Mit einem langen, spitzen Degen,
Und rathe dir nun kurz und gut,
Dergleichen gleichfalls anzulegen,
Damit du, losgebunden, frei,
Erfahrest, was das Leben sei.

Lumpenfuchs.

Wohin soll es denn gehn?

Sturmlump.

In's Maskenmagazin;
Dort legst du dir die Faschingsjacke an,
Drauf sehen wir, sofern es dir gefällt,
Zuerst die Lumpen=, dann die Maskenwelt.

Lumpenfuchs.

Jedoch, wie kommst du aus dem Haus,
Wo hast du Pferde, Knecht und Wagen?

Sturmlump.

Ich bitt' mir deinen Mantel aus,
Den will ich heute Abend tragen.
Nimm nur bei diesem kühnen Schritt
Nicht gar zu wenig Gelder mit;
Dann lebt sich's leicht. Nun hurra! dran und drauf!
Ich gratulire dir zum neuen Lebenslauf.

(Beide ab.)

Fünfte Scene.

Abend. Wankel's Zimmer. Wankel als Pulcinell schlafend. Spatz, als König Salomo am Tisch sitzend, sinnend das Haupt gestützt.

Spatz.

Schon schlägt es sechs, und Dagesch noch nicht da!
Auf ihn hatt' ich so fest gerechnet!
Er war, eh' nach Italien er gewandert,
Der Einzige, der eine Uhr besaß.
Sein ganzes Herz hing an dem Angedenken;
Er hat sie sicher wieder mitgebracht!
Die kann uns alle von der Noth befrein,
Drei Louis würd' uns Jeder dafür leihn!

O braver Mann, braver Mann, zeige dich,
Es naht das Verderben sich fürchterlich! —

Sechste Scene.

Die Vorigen. Theseus, als Harlekin hereinstürzend.

Theseus.

Bei aller verschmähten Liebe! beim höllischen Element!
Ich wollt', ich wüßt' was Aergres, bei dem ich fluchen könnt'!

Spatz.

Was hast? was kneipt dich denn so sehr?
So kein Gesicht sah' ich in meinem Leben.

Theseus.

Ich möcht' mich gleich dem Teufel übergeben,
Wenn's Wahrheit nicht, wenn es ein Traum nur wär!

Spatz.

Hat sich dir was im Kopf verschoben?
Dich kleidet's, wie ein Rasender zu toben!

Wankel (erwachend).

Wozu der Lärm?

Theseus.

Denk nur, den reichen Fuchs, für uns schon angeschafft,
Den hat ein Anderer hinweggerafft,
Er ist nicht hier, und nirgends aufzufinden.
(Raset wieder hinaus.)

Wankel.

Nachbar, euer Fläschchen! (wird ohnmächtig. —

Nach einer Pause:) Ich bin im Elend! verzweifelnd! erbärmlich auf der Erde! in Schulden gestürzt, gedrängt von Gläubigern, und heute, o quälender Gedanke! heute am Carnevalsfeste ohne Geld, das ich Wahnsinniger gestern in eurer verruchten Gesellschaft durchbrachte! O Jenny! du holdes, unseliges Geschöpf! wie werden deine Augen den unter dem Gewühl der Masken suchen, der dich so schändlich hinterging! — O Jammer! Sie auf dem Ball, und ich in meinem eignen Zimmer gefangen; bösen Geistern hingegeben und der richtenden fühllosen Menschheit! Und mich wiegst du indeß, verrätherischer, nichtswürdiger Spaß, in abgeschmackten Zerstreuungen, und lässest mich hülflos verderben!

Lumpenkönig.

Du bist der Erste nicht!

Wankel.

Hund, abscheulicher, der Erste nicht!! Du grinsest gelassen über das Schicksal von Tausenden hin! —

Lumpenkönig.

Nun sind wir schon wieder an der Grenze unsres Witzes! Warum machst du Gemeinschaft mit den Lumpen, wenn du sie nicht durchführen kannst? Willst fliegen und bist vor Schwindel nicht sicher? Drangen wir uns dir auf, oder du dich uns?

Wankel.

Großer, herrlicher Geist! der Du mein Herz

kennst und meine Seele, warum an den Schandgesellen mich schmieden, der sich an meinem Verderben letzt?

Lumpenkönig.

Endigst du?

Wankel.

Rette mich! bringe mich zu ihr, oder Fluch über dich!

Lumpenkönig.

Kann ich Dukaten aus der Erde stampfen?
Glaubst du, mein Freund, es amüsir' den König Salomo,
Den drohn'den Hungertod hier zu erwarten?

Wankel.

Wir sind getrennt!

Lumpenkönig.

Nun, nun, ich laß dich gerne ruhn,
Du darfst mir's nicht im Ernste sagen.
An dir Gesellen, unhold, barsch und toll,
Ist wahrlich wenig zu verlieren.
Die Finsterniß ist mir jetzt dicht genug,
Um ungesehn nach Hause zu spazieren.

Wankel.

Verzeih! weil' doch noch einen Augenblick,
Um mir ein wenig Trost zu bringen.

Lumpenkönig.

Meintwegen ja! ich bin bereit,



Dir zur Gesellschaft hier zu bleiben;
Doch mit Bedingniß, uns die Zeit
Nach meinem Gusto zu vertreiben;
Dazu bitt' ich mir Vollmacht aus.

Wankel.

Nur immer zu! das steht dir frei;
Nur daß die Kunst gefällig sei.
(Spatz, in der Stube umhergehend, bleibt forschend vor einem Bücherschrank stehen.)

Wankel (für sich).

O daß dem Menschen nichts Vollkommnes wird,
Empfind' ich nun. Du gabst zu meiner Liebe,
Die mich den Göttern nah' und näher bringt,
Mir den Gefährten, den ich schon nicht mehr
Entbehren kann, wenn er gleich kalt und frech
Mein süßestes Gefühl und meine Liebe schmäht.
Er facht in meiner Brust ein wüstes Feuer
Nach ew'ger Lumperei geschäftig an;
So tauml' ich von Begierde zu Genuß,
Und im Genuß verschmacht' ich nach Begierde. —
(laut) Nun, unterhalt' mich doch!

Lumpenkönig.

Ein solcher Auftrag schreckt mich nicht,
Doch erst muß man des Leibes Nothdurft stillen.
Denn, guter Freund, es kommt die Zeit,
Da wir in Ruh was Gutes trinken mögen.
Nun seh' ich bei dir viele Bücher steh'n;
Dieß alt Geräthe, das du nicht gebraucht,

Das steht nur hier, weil es dein Vater brauchte.
Weit besser ist's, das Wenige verpraßt,
Als mit dem Wenigen belastet hier zu schwitzen.
Was man nicht nützt, ist eine schwere Last.
(Während er unter den Büchern sucht, entdeckt er in einer Ecke des Schrankes eine Flasche mit Rum.)
Doch warum heftet sich mein Blick auf jene Stelle?
Ist jenes Fläschchen dort den Augen ein Magnet?
Warum wird mir auf einmal lieblich helle,
Als wenn im nächt'gen Wald uns Mondesglanz umweht?
Ich grüße dich, du einzige Phiole!
Die ich mit Andacht nun herunterhole,
In dir verehr' ich Menschenwitz und Kunst.
Du Inbegriff der holden Schlummersäfte,
Du Auszug allerstärkster Branntweinkräfte,
Erweise deinem Meister deine Gunst.
Wir sehen dich, es wird der Schmerz gelindert,
Wir fassen dich, das Streben wird gemindert,
Des Geistes Fluthstrom ebbet nach und nach!
Nun siehst du, Wankel, diese Götterwonne!
Du erst noch Wurm, und die verdienest du?
Ja, kehre nur dem Ball zur goldnen Sonne
Entschlossen deinen Rücken zu!

Wankel (reißt dem Lumpenkönig die Flasche weg).

Ja, komm' herab, kryställ'ne reine Schaale,
An die ich viele Wochen nicht gedacht!
Ich werde meinen Witz an dir erst zeigen,

Dann werde ich dich meinem Nachbar reichen,
Hier ist ein Saft, der eilig trunken macht!
(Er setzt die Flasche an den Mund.)
(Während er trinken will, singt das Chor der Lumpen auf der Straße den Refrain eines bei allen Lumpen allgemein üblichen und auf ihren Wanderungen stets gesungnen Liedes:)

„Und so lumpet fort der Lump,
„Lebt und liebt und stirbt auf Pump!
„Darum frei
„Lumperei
„Stets gepriesen sei!"

Wankel (aufhorchend.)

Was sucht ihr, mächtig und gelind,
Ihr Himmelstöne, mich am Staube?
Schwärmt dort umher, wo weiche Herzen sind,
Die Nachricht hör' ich wohl, doch fehlt der Glaube!
Zu jenen Sphären wag' ich nicht zu streben,
Woher die holde Nachricht tönt.
Und doch — an diesen Klang schon Jahre lang gewöhnt;
Ruft er auch jetzt zurück mich in das Leben!
O tönet fort, ihr süßen Lumpenlieder,
Die Thräne quillt; mein Spatz, du hast mich wieder!
(Er sinkt dem Lumpenkönig in die Arme.)

Siebente Scene.

(Alle Lumpen, außer Sturmlump, treten ein. Vorige.)

Lumpenkönig (seinen Scepter ergreifend.)

Willkommen, ihr Getreuen, Lieben,

Ihr sammelt euch mit unglückschwang'rem Sterne,
Da droben ist uns heut kein Glück beschieden,
Ja, Dagesch selbst mit seiner Uhr bleibt ferne!
Ihr Freunde, die ihr mir so oft
In Noth und Trübsal beigestanden,
Sagt an, was ihr an diesem Abend
Von unsrer Unternehmung hofft?

Theseus.

O Herr, in deinem Reich sieht's übel aus,
Auf Bundsgenossen können wir nicht pochen,
Subsidien, die man uns versprochen,
Wie Röhrenwasser bleiben aus.

Lumpenkönig.

Wer will jetzt seinem Nachbar helfen?
Ein Jeder hat für sich zu thun,
Die Geldespforten sind verrammelt,
Ein jeder kratzt und scharrt und sammelt,
Und unsre Taschen bleiben leer.

Wankel.

Doch soll man zahlen, Alle lohnen;
Der Jude wird mich nicht verschonen.
Verpfändet ist der Pfühl im Bette,
Und auf dem Tische dampft kein Mittagsbrod.
Wie kommt man da denn noch zu Fette?

Theseus.

Die Bürger inner unsern Mauern

Verschwören sich, uns auszudauern,
Und halten ihre Kräfte fest.
Wie tobt's in diesen wilden Tagen,
Ein Jeder schlägt und wird geschlagen!
Der Stiefelfuchs wird ungeduldig,
Und ungestüm verlangt er seinen Lohn,
Und wären wir ihm Nichts mehr schuldig,
Er lief uns ganz und gar davon.
Doch wozu soll jetzt diese Fastenpredigt,
Damit sind unsre Mängel nicht erledigt!

Achte Scene.

(Stromer Dagesch aus Leipzig tritt ein, sehr ausgehungert. Vorige.)

Lumpenkönig.

Ha, Stromerlump! willkommen, Frühlingsbote!
Du rufst in meiner Brust die Hoffnung wach!
(zu den Andern)
Dies ist der Staar, der uns den Frühling bringt!

Dagesch.

Ihr habt zum Faschingsschmaus mich eingeladen,
So etwas läßt man sich nicht zweimal sagen.
Heut endlich werd' ich wieder mit Behagen
Den Gaumen letzen und den lieben Magen,
Was mir seit ew'gen Zeiten nicht gelungen.

Chor der Lumpen.

Mir schießt's auf Herz, wie Bleigewicht!

Dagesch.

Und mir ist's, wie dem Kätzlein schmächtig,
Das an den Feuerleitern schleicht,
Ich rieche schon den Braten prächtig,
Und Grog und Punsch, auch Wein vielleicht.
Es spukt mir schon durch alle Glieder
Die delicios verschmauste Faschingsnacht,
Die kommt uns heute Abend wieder,
Da weiß man doch, warum man wacht.

Gemurmel der Lumpen.

Was soll uns das — verfluchter Spaß —
S'ist Gaunerei — Schmarutzerei —
Das hört ich oft — und falsch gehofft —
Und kommt er auch — so ists ein Gauch.

Lumpenkönig.

Bringst du uns denn aus Leipzig gar nichts mit?

Dagesch.

Ein treu ergeben Herz und großen Hunger.

Lumpenkönig.

Was! nicht ein Schaustück? kein Geschmeid?
Wo ist denn deine Uhr, die goldig rothe?

Dagesch (wehmüthig).

Die liegt in Padua begraben
Beim heiligen Antonius
An einer wohlgeweihten Stätte,
Zum ewig kühlen Ruhebette.

(Allgemeine Bestürzung.)



Dagesch: *Die liegt in Padua begraben.*



Lumpenkönig.

Da steh' ich, ein entlaubter Stamm!

Dagesch.

So bin ich um den Schmaus betrogen,
Ihr habt mich nur ins Netz gezogen?

Neunte Scene.

(Sturmlump, angerissen hereinstürzend. Vorige.)

Sturmlump.

Ihr närr'schen Kerl's, was macht ihr hier am Ende,
Ich lobt euch, wenn ich euch hübsch in der „Sonne" fände,
Vom Saus umzirkt und Jugendbraus!
Ihr seid ja sonst des Abends nicht zu Haus!

Lumpenkönig.

Die Häuslichkeit hat uns auch lang gequält,
Was ist zu thun, wenn es am Besten fehlt?

Sturmlump.

Wo fehlts nicht irgendwo in dieser Welt,
Dem dieß, dem das, hier aber fehlt's an Geld.
Vom Estrich zwar ist es nicht aufzuraffen,
Doch Weisheit weiß das Tiefste herzuschaffen.
In Bergesadern, Mauergründen
Ist Gold gemünzt und ungemünzt zu finden;
Und fragt ihr mich, wer es zu Tage schafft?

„Begabten Manns Natur- und Geisteskraft.“
(Er geht bei den letzten Worten, bei denen er auch Theseus einen verächtlichen Seitenblick zuwirft, nach der Thür, öffnet sie, und führt den reichen Lumpenfuchs an der Hand herein.)

Nun, sprecht, was wünscht ihr zu genießen,
Euch soll sogleich Tokayer fließen.

(Allgemeines Freudengeschrei der Lumpen.)

Lumpenkönig (seinen Scepter ergreifend, mit Pathos).

So sei die Zeit in Fröhlichkeit verthan,
Bei Scherz und Lust komm' Aschermittwoch 'ran,
Indessen feiern wir auf jeden Fall,
Nur lustiger, das wilde Carneval.

(Alle ab.)

Zehnte Scene.

Zimmer in der goldenen Sonne.
Rechts Büffet, links Küchenthür. Durch eine dritte Thür im Hintergrunde sieht man in den mit Masken gefüllten Ballsaal.
Chor der Manichäer in Dominos. Pedell eine Maske vor dem Gesicht in Form eines Pudelkopfes, sonst ebenfalls in einen Domino gehüllt.

Ein Manichäer (aus dem Ballsaale tretend).

Jetzt ist er da! Der Augenblick der Rache
Ist nun erschienen, meine Bundsgenossen.

(nach dem Saale weisend.)

Der Harlekin, der dort so lustig springt,
Der ist's! Habt Acht! Er kann uns nicht entkommen,

Wenn wir nur gut auf unsern Posten stehn.
Die Rache schärfe eures Auges Blick.

Chor der Manichäer.

Noch liegt's im Bein wie Bleigewicht,
Noch krampfts im Arme wie die Gicht.
Mich juckt's vom Kopf bis in die Zeh',
Mir thut der ganze Rücken weh.
Es stachelt ungeheurer Schmerz
Zu heißer Rache unser Herz.

Ein Manichäer.

Zerstreut euch nach dem Eingang rechts und links.
(Zu dem Pedell)
Du, würdiger Vollstrecker des Gesetzes,
Folg' ihm behutsam und entlarve ihn.
(Alle ab in den Saal.)

Elfte Scene.

Spatz und Dagesch, später nach und nach die übrigen Lumpen im vorigen Costüme, nur Dagesch als Capuciner und Lumpenfuchs in Domino kommen aus dem Ballsaale.

Spatz.

Da wären wir! Hier laßt uns Hütten baun!
Wie lacht das Glück nach solchen schweren Stunden!
Verzweifelt nie! Lumpaci Vagabundus
Ist nicht der Mann der seine Schaar verläßt.
Doch seid auch dankbar und verherrlicht heut
Nach Kräften unsers großen Meisters Namen.
Beweist auf's Neu' die ihm bewährte Treue,

Wer heut' nicht trinkt, hat ein verstocktes Herz!

(Nach dem Büffet gewendet)

Herr Wirth, den besten Trank bereitet uns!

Dagesch,

der während dieser Worte spähend im Zimmer umhergegangen ist, gelangt an die Küchenthür uud sieht neugierig hinein. Verzückt.

Da brät's und prudelt's,
Da kocht's und strudelt's!
Der wahre Schmecker,
Der Tellerlecker,
Er riecht den Braten,
Er ahnet Fische,
Das regt zu Thaten
An Gönners Tische.

Theseus (sich unruhig umblickend).

Schaut nur öfters nach der Pforte,
Daß uns hier am lust'gen Orte
Nichts Verderbliches erschleiche.
Leicht kann nach den heut'gen Streichen
Nemesis mich hier erreichen.
Auf das Schlimmste bin ich dran:
Die fatale Narrentracht
Schmückte mich in heut'ger Schlacht,
Es erkennt mich jeder Mann.
Auf der Treppe ersten Stufen
Hörte ich schon „Theseus" rufen,
Und im Saal an jeder Thür
Zischelt's „Theseus" hinter mir.

'S ist als zögen durch die Fenster
Schaaren luftiger Gespenster.
Fürchte, heut' zu unserm Feste
Kommen ungelad'ne Gäste.

(gegen Spatz gewandt)

Darum wär es wohlgethan,
Um der Feinde List zu meiden,
Mich in dein Gewand zu kleiden;
Seine Glorie schütze mich.

(Nimmt Spatzen den Purpur ab und verhüllt sich darein; dann ab nach dem Saale.)

Zwölfte Scene.

Spatz setzt sich an einen Tisch, auf dem indessen die bestellte Bowle aufgetragen worden. Die Lumpen vertheilen sich theils in den Saal, theils um den Zechtisch.

Spatz.

Sei mir heute nichts zuwider,
Fühle mich so frank und frei.
Süßer Wein und heit're Lieder
Rufen Freud und Scherz herbei. (trinkt.)

Sturmlump den Lumpenfuchs an der Hand führend tritt an Spatz heran.

Sturmlump.

Der Fuchs wünscht seine Huld'gung dir zu bringen;
Mit Leib und Seele hängt er uns schon an.

Spatz (trinkt mit ihm).

Sieht er, das hat er wohl erwogen,
Einen neuen Menschen hat er angezogen.
Muß ein neuer Geist jetzt in ihn fahren.

Sturmlump.

Muß besonders das Geld nicht sparen.

Spatz.

Muß die Mode vergessen und ihre Lehren,
Sich um die ganze Welt den Teufel was scheeren.
Es treibt der Philister sich träg und dumm
Wie des Färbers Gaul nur im Ring herum.
Aus dem Philister kann freilich jetzt Alles werden;
Denn Philisterei ist jetzt die Losung auf Erden.
Sie bücken sich vor den goldenen Bürden,
Möchten gelangen zu hohen Würden,
Machen Complimente und schneiden Fratzen,
Thun vorn lecken und hinten kratzen,
Sich nach albernen Regeln schinden und zieren,
Sich mit Höflichkeiten incommodiren,
Plapperei von Ehr' und Courage gern,
Ducken sich, wo die Polizei sich zeigt in der Fern.
Lügt jeder dem andern in's Gesicht;
Glaubt's doch keiner dem andern nicht.
Nur der all' diese Fratzen verachten kann,
Der Lump allein ist der freie Mann.
Und dahin kann er es auch noch bringen.

Fuchs.

Hoff' es wird mir wohlgelingen,

Spatz (trinkt).

Da will ich ihm gleich ein Exempel geben,
Ich thät's vor Kurzem selbst erleben:



Querfeldein durch Stoppeln und Wälder und Feld,

Sieht er den Pulcinell dort stehn?
Hätt' ihn kürzlich noch können sehn
Solid in feine Cirkel laufen,
Schnipuliren, sponsiren und Milchthee saufen,
Thät nichts so sehr scheuen als den Pump. —
Jetzt nennt man ihn den Wankellump.
Das macht, er thät guten Lehren folgen
Und wacker mit uns in der Welt 'rumstrolchen.

Sturmlump (zum Fuchs, indem er sich den Bart streicht).

Wetter auch! wo ihr nach uns fragt,
Jeder Wirth ein heit'res Gesichte macht.
In einem Augenblick fern und nah,
Schnell wie die Sündfluth sind wir da.
Querfeldein durch Stoppeln und Wälder und Feld,
Leicht wie die Wolken am Himmelszelt,
Ueberall munter Zechen und Borgen
Gelegentlich auch für's Bezahlen 'n mal sorgen.
Fragt nach! Ich sag's nicht aus Prahlerei,
In Dölau, in Lauchstädt, in der Friedelei,
Wo wir nur durchgekommen sind,
Erzählen die Wirthe und Wirthes Kind
Nach hundert und aber hundert Jahren
Von dem Spatz und den lustigen Lumpenschaaren.

Spatz.

Sieht er, so muß der Lump hingehn,
Alle Tage was neues sehn,
Sich dem Augenblick frisch vertraun,

Nicht zurück und nicht vorwärts schaun.
Muß, wie er ist, sich zeigen offen,
Nichts mehr fürchten und nichts mehr hoffen,
Und mit unverwüstlich heiterem Sinn
Durch Kneipen und Klippen des Lebens ziehn.

Dreizehnte Scene.

Theseus, der während der letzten Worte in der Saalthür erscheint, bleibt dort stehen und starrt in den Saal zurücke, in welchem man den Pedell im beschriebenen Costüme zum Oeftern vorübergehen sieht. Die Vorigen.

Lumpenfuchs (neugierig zu Theseus).

Was stehst du so und blickst erstaunt hinaus?
Was kann dich in dem Saale so ergreifen?

Theseus.

Siehst du den schwarzen Hund durch das Gewühle streifen?

Lumpenfuchs.

Ich sah ihn lange schon. Nicht wichtig schien er mir.

Theseus.

Betracht ihn recht! Für was hält'st du das Thier?

Lumpenfuchs.

Für einen Pudel, der auf seine Weise
Sich auf der Spur von einem Menschen plagt.

Theseus.

Bemerkst du, wie im weiten Schneckenkreise

Er um uns her und immer näher jagt?
Und irr' ich nicht, so zieht ein ganzer Strudel
Von meinen Feinden hinterdrein.

Lumpenfuchs.

Ich sehe nichts als einen schwarzen Pudel,
Es mag bei dir wohl Augentäuschung sein.

Theseus (besorgt).

Mir scheint es, daß er magisch leise Schlingen
Zu künft'gen Band um meine Füße zieht.
(zurückspringend)
Der Kreis wird eng, schon ist er nah!

Lumpenfuchs (lachend).

Jetzt steht er grade wie ein Pudel da!
Sieh' wie er spürt und wie er sich gerirt;
Er hat die Rolle trefflich einstudirt.

Theseus.

Du hast wohl Recht. Man findet kaum die Spur
Von einem Geist, und Alles ist Dressur. —

Lumpenfuchs.

Komm, komm! dort hinten tanzt man schon.

Theseus.

Ach! ich wollt' ich wär' davon.
Fühlst du, wie uns das umflicht,
Das gespenstische Gezücht?

Ganz verdorben ist der Spaß,
Und die Bestie wollte das.
(Er verbirgt sich in der Küche, aus der er vorsichtig mit dem Kopfe herauslauscht.)

Vierzehnte Scene.

Pedell tritt ein, sieht sich befremdet im Zimmer um und geht kopfschüttelnd nach den Büffet. Die Vorigen.

Spatz.

Was will der Kerl mit seinem Pudelkopf?

Theseus (in voriger Situation).

Mich will er haben! Still! 's ist der Pedell.
Ich bin verrathen! Schon im Saale draußen
Umschlichen mich die Schaaren meiner Feinde.
Mein Auge hat Vermummung nicht getäuscht,
Sie halten jeden Ausgang fest besetzt.

Sturmlump.

Dann ist's an uns, die Rettung ihm zu bringen,
Das giebt noch Teufelsspaß für diese Nacht.

Lumpenfuchs.

Ich bitt' euch, Freunde, überlaßt es mir.
Ich will, um würdig mich zu zeigen,
Noch heut' den ersten tollen Streich begehn.
(zu Theseus)
Wir drehen dem Pedell 'ne garst'ge Nase.
Ich darf es wagen; denn mich kennt er nicht.
Und unter diesem Domino vermuthet
Man nimmer einen Fuchs der Lumpia.

Spatz.

Er ahnet nicht, was ihm von Außen droht;
Laßt ihn die Narrentheidung treiben,
Ihm wird kein Raum für seine Possen bleiben.

Ab mit den übrigen nach dem Saale. Sie halten sich während der folgenden Scene in der Nähe des Zimmers, so daß sie beobachten können, was darin vorgeht. Lumpenfuchs lauscht in das Zimmer.

Pedell kommt aus dem Büffet zurück.

War mir es doch, als hätt' ich ihn gesehn?
Der Kerl entschlüpft mir einem Aale gleich.
(reibt sich die Augen und gähnt)
Die Augen wollen ihren Dienst versagen;
Mich mahnt der Schlaf. Kaum kann ich widerstehn.
(setzt sich an einen Tisch zur Seite)
Hier möcht ich volle Stunden säumen,
Hätt' ich nur eine kleine Stärkung da.

Fünfzehnte Scene.

Lumpenfuchs
(tritt in das Zimmer, sich stellend als wäre er einer der Manichäer. Gähnend zum Pedell)

Vermaledeit! Ich hab' das Passen satt!
Die Andern mögen draußen Wache halten.
Der Schelm läuft hier am ersten uns in's Garn.
Was meint ihr, Herr, wenn wir ein wenig ruhten
Und durch ein Gläschen unsre Kräfte stärkten?

Pedell (gähnend).

Das denk ich auch. Der Teufel mag's ertragen,
Drei Stunden in dem Pudelkopf zu schwitzen,
Nachdem man sich des Tag's halb todt gelaufen.
Geh's wie es will. Ich schöpf' ein wenig Luft.
(nimmt den Pudelkopf ab und setzt ihn auf den Tisch.)

Lumpenfuchs.

Erkenntlich muß man sein für eure Mühe,
Ihr nehmt es an, als Gast bei mir zu sitzen.
(Geht nach dem Büffet u. holt 2 Flaschen Wein u. Gläser.)
Jedoch wir haben Eile, theurer Herr.
Bald ruft die Pflicht uns wieder auf die Posten.
Drum schlag ich vor, wir eilen uns im Trinken.
(Schenkt ein. Beide trinken das Glas aus.)

Pedell (schmunzelnd und sich den Magen streichend).

Wein ist ein ganz besondrer Saft!
(trinkt das zweite Glas.)
Ja, ja, ich bin ihm sicher auf der Spur.
Durch neue Listen dacht er uns zu täuschen.

Lumpenfuchs.

Das that er? Sprecht! wie fing er es denn an?

Pedell.

Geht hin zum Theseus! Fragt den Wundermann,
Wie man im Augenblick sich wandeln kann.
Trifft man den Theseus, gleich ist er entronnen,

Und steht er euch, so sagt er nur zuletzt,
Was in Erstaunen und Verwirrung setzt.
(pfiffig lächelnd)
Doch einem alten Practicus wie mir,
So lang gehetzt in solchen Dingen,
Wird diesmal unser Proteus nicht entspringen.
(trinkt.)

Lumpenfuchs.

Ja, eure Klugheit ist auch weltbekannt.
Doch seid nicht karg mit eurem guten Rath,
Wie wir den Schelm in unsre Hände bringen.

Pedell (wichtig).

Seht ihr 'nen Mann im Purpur eingehüllt,
Mit schwarzer Larv' und weißem, spitzen Hut,
So nehmt ihn fest. Er ist es sicherlich;
Der Harlekin hat sich bereits gewandelt.
Merkt's euch! den Andern ist's schon mitgetheilt.

Lumpenfuchs.

Vortrefflich, kluger Mann! wie dank' ich's euch!
Nun stoßt mit an! Auf einen guten Fang!
Wer's herzlich meint, thut einen vollen Zug.
(Beide trinken.)
Ich geh' hinaus, um Nachricht mir zu holen;
Ich hoff', ihr werdet euch wohl selbst bedienen. (ab.)

Sechszehnte Scene.

Pedell

(für sich, lallend, theils von Gähnen, theils durch Trinken unterbrochen).

Ich bleibe hier. — Mir ist er doch gewiß. —

In dieses Zimmer muß er sicher kommen. —
Es führt kein and'rer Weg zum Zechtisch. — Hier
Vollend' ichs — die Gelegenheit ist günstig. —
Fort muß der Theseus! Seine Uhr ist abgelaufen. —
Der hat am längsten den Pedell geplagt. —
(Er senkt sein Haupt auf die Brust und entschläft.)

Siebzehnte Scene.

Wankel mit Jenny aus den Saale kommend, Spatz und Dagesch schleichen horchend hinterher.

Jenny.

Versprich mir, Heinrich!

Wankel.

Was ich kann.

Jenny.

Nun sieh, es thut mir lang schon weh,
Daß ich dich in der Gesellschaft seh.
Die Menschen, die du bei dir hast,
Sind mir in tiefer Seele verhaßt.

Wankel.

Es muß auch solche Käutze geben.

Jenny.

Möchte nicht mit ihres Gleichen leben.
Es steht ihnen an der Stirn geschrieben,
Daß sie nicht können ein Mädchen lieben.
Gewiß bringen sie dich auch noch dazu.

Spatz (für sich).

Du ahnungsvoller Engel du! (Alle ab.)

Achtzehnte Scene.

Lumpenfuchs tritt aus dem Saale in das Zimmer und schleicht sich zu dem schnarchenden Pedell, den er leise rüttelt. Da dieser nicht erwacht, winkt er den in der Nähe der Thüre stehenden Lumpen, die sich so in die Thüre drängen, daß Niemand in das Zimmer gelangen kann.

Lumpenfuchs.

Er schläft!

(Zieht vorsichtig dem Pedell den Domino von den Schultern, ergreift den auf dem Tische liegenden Pudelkopf und trägt beides in die Küche, aus der er mit dem Purpurmantel und dem Harlekins-Hute, an dem die schwarze Larve befestigt ist, zurückkehrt. Er hängt hierauf den Purpur um des Pedells Schultern und setzt ihm den Hut auf den Kopf, worüber der Pedell erwacht.)

Pedell (lallend).

He! wer ist da? — Was?

Lumpenfuchs.

Besinnt euch! Wir haben den Theseus draußen entdeckt. Ihr sollt uns ihn einfangen helfen.

Pedell.

Habt ihr ihn? habt ihr den Theseus? Der Kerl im rothen Mantel ist's. Greift ihn! Greift ihn!
(will aufspringen.)

Lumpenfuchs.

Besinnt euch doch. Ich muß euch doch erst euren Pudelkopf wieder fest machen.

Pedell.

Ja, macht mir den Pudelkopf fest, guter Herr. Versteht sich, den Pudelkopf.

(Er steht auf und taumelt im Zimmer umher.)

Greift ihn! greift ihn! den Kerl im rothen Mantel.

(Er taumelt schreiend in den Saal. Man sieht durch die Thür, wie er von den Manichäern gepackt wird. Theseus kommt in der Maske des Pedells aus der Küche und bringt diesen mit Hülfe der Manichäer aus dem Saale.)

Manichäer (hinter der Scene).

Er ist gerichtet!

Lumpen.

Ist gerettet!

(Der Vorhang fällt.)

Druck von Bernh. Tauchnitz jun.

